

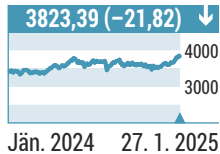
WERTPAPIERBÖRSE

Negative Vorzeichen. Ein schwacher Start in die Börsenwoche bescherte dem Wiener ATX einen Verlust von 0,57 Prozent. Der schwächelnde US-Techsektor wirkte sich aus.

AUFSTEIGER

Strabag	+5,23%
Mayr-Melnhof	+1,87%
CA Immob. Anl.	+1,61%
FACC	+1,56%
Warimpex	+1,49%
Andritz AG	+1,49%
Agrana	+0,91%
Rosenbauer	+0,87%
Vienna Ins. Group	+0,8%
voestalpine	+0,8%

ATX - 12 MONATE



ABSTEIGER

Pierer Mobility	-10,58%
Porr	-4,4%
Verbund Kat. A	-3,01%
Uniq	-2,89%
Schoeller-Bleckm.	-2,56%
Zumtobel	-2,4%
Semperit	-2,13%
AT&S	-2,02%
Kapsch Traffic	-1,68%
Bawag	-1,58%

prime market

	Aktuell	Zuletzt	Höchst	Tief
+Addiko Bank	18,7	18,65	21,6	14,2
+Agrana	11,05	10,95	14,3	10,2
=AMAG	24,3	24,3	29,4	21,1
+Andritz AG	54,65	53,85	65,6	47,34
+AT&S	12,15	12,4	24	9,61
=Austriacard	NaN	6,15	6,66	5,25
+Bawag	86,95	88,35	89,85	47,2
+CA Immob. Anl.	22,78	22,42	33,58	21,48
+Do & Co	190,4	189	192	124,8
+Erste Group	62,3	62,62	62,96	36,66
=EuroTeleSites	5,3	5,3	5,35	3,36
=EVN	22,45	22,45	32	20,55
+FACC	6,53	6,43	8,49	5,6
+Flughafen Wien	52,6	53,4	55,2	48,1
=Frequentis	28,5	28,5	33,3	22,6
+Immofinanz	16,64	16,54	32,65	14,52
-Kapsch Traffic	7,02	7,14	9,4	5,72
-Lenzing	25,7	25,9	37,75	23,75
-OMV	38,8	39,16	48,14	36,06
+Mayr-Melnhof	76,4	75	128,6	66,7
+Palfinger	21	21,05	24,9	18,5
+Pierer Mobility	16,9	18,9	53,6	7,2
+Polytec	2,15	2,18	3,8	2
+Porr	19,36	20,25	20,35	12,36
+Post AG	29,5	29,8	32,5	27,9
+Raiffeisen Bank	21,32	21,2	21,86	15,6
-RHI Magnesita	40,6	41	44,8	36,2
+Rosenbauer	34,8	34,5	43,3	27
-Schoeller-Bleckm.	34,3	35,2	49,4	27,5
-Semperit	13,8	14,1	15,2	10
=S Immo	NaN	22,2	23	12,5
+Strabag	44,25	42,05	44,9	36,25
+Telekom Austria	7,99	7,95	9,32	7,33
-Uniq	8,06	8,3	8,38	7,04
-UBM	17,3	17,55	22,9	14,95
-Verbund Kat. A	70,85	73,05	79,35	62,3
+Vienna Ins. Group	31,35	31,1	32,2	25,2
+voestalpine	18,87	18,72	28,06	16,71
+Warimpex	0,68	0,67	0,89	0,5
-Wienerberger	27,44	27,54	35,84	24,26
-Zumtobel	4,87	4,99	6,36	4,7

sonstige Aktien/Auslandbörsen

	Aktuell	Zuletzt	Höchst	Tief
-Athos Immobilien	45,2	45,8	48,8	38,6
=Biogena	1,72	1,72	2,42	1,4
+BKS St	15,1	15	16,5	14,4
=BTW	56	56	56	47
-Clean Energy	0,46	0,49	1,68	0,1
+Frauenthal Hold.	22	22,6	24,6	21,2
+Gurktaler St.	14	13	16	6,6
-Gurktaler Vz.	7,8	8	10,5	7,5
+Heid	1,01	1	1,75	1
+Linx Textil	278	262	278	155
+Manner	120	107	120	100
=Marinomed	14,4	14,4	29,5	2
=Oberbank Stämme	69,8	69,8	70,6	67
=Rath	24,6	24,6	30,2	24,6
-SW Umwelt	35,4	36,6	50	35
+Wiener Privatbank	6,95	6,5	8	5,2
-Wolford	3,74	3,74	4,9	1,7
=ams-Osram	7,7	7,7	26	5,81
-Infineon	33,38	34,02	38,81	27,8

Aktien-Indizes

	Aktuell	Zuletzt
ATX	3823,39	3845,21
DAX	21282,18	21394,93
DJ Euro-Stoxx 50	5188,45	5219,37
Dow Jones-New York	44308,21	44424,25
Nasdaq-New York	19392,97	19954,3
Nikkei-Tokio	39565,8	39931,98

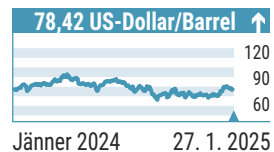
Zinsen

	Aktuell	Zuletzt
Euribor 1 Monat	2,74	2,78
Euribor 3 Monate	2,64	2,67
Euribor 6 Monate	2,58	2,59
Euribor 12 Monate	2,5	2,49

Valutenkurse

	Kunde zahlt	erhält
US-Dollar	1,0678	1,0342
Kanadische Dollar	1,5478	1,4723
Australische Dollar	1,7107	1,6273
Neuseeländische Dollar	1,9926	1,6974
Pfund Sterling	0,8511	0,8309
Schweizer Franken	0,9619	0,9241
Schwedische Kronen	11,7023	11,2997
Russische Rubel	112,09	91,71
Japanische Yen	166,76	157,04
Ungarische Forint	429,24	388,36
Tschech. Kronen	26,355	23,845
Türkische Lira	4,21	33,08

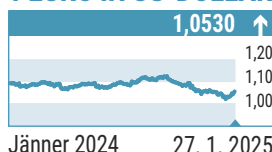
ROHÖL BRENT



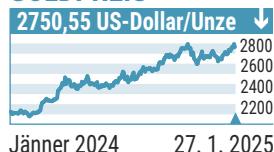
Münzen, Gold, Preise

	Kunde zahlt	erhält
Philharmoniker 1 Unze	2694	2638
Philharm. 1 Unze Silber	327	293
Golddukat, einfach	300	280
Dezember-Index (00/96)	179,5	188,9

1 EURO IN US-DOLLAR



GOLDPREIS



Aktuelle Wirtschaftsnachrichten zum Tag in unserer Kleine-Zeitung-App und unter kleinezeitung.at/wirtschaft

„Viele Frauen machen sich klein“

Gleiche Arbeit weniger Gehalt: Die Lohnlücke zwischen Frauen und Männern in Österreich ist nach wie vor groß. Personalberaterin gibt Frauen Tipps.

Von Bettina Auer



Ines Schöffmann KK

Seit über 25 Jahren ist Ines Schöffmann in der Personalvermittlung tätig. In dieser Zeit hat sie über 1000 Stellen besetzt und dabei auch viel über die Unterschiede von Männern und Frauen in der Bewerbung und bei Gehaltsverhandlungen gelernt. „Es gibt einiges, was Frauen von Männern lernen können“, ist die 55-Jährige überzeugt.

Das fängt schon beim Lesen der Stellenausschreibung an. „Wenn Frauen die aufgelisteten Anforderungen in einem Jobinserat lesen und 80 Prozent erfüllen, werden sie von den 20 Prozent, die sie nicht vorweisen können, abgeschreckt“, sagt Schöffmann. Bei Männern sei es fast umgekehrt. Denn diese würden darauf vertrauen,

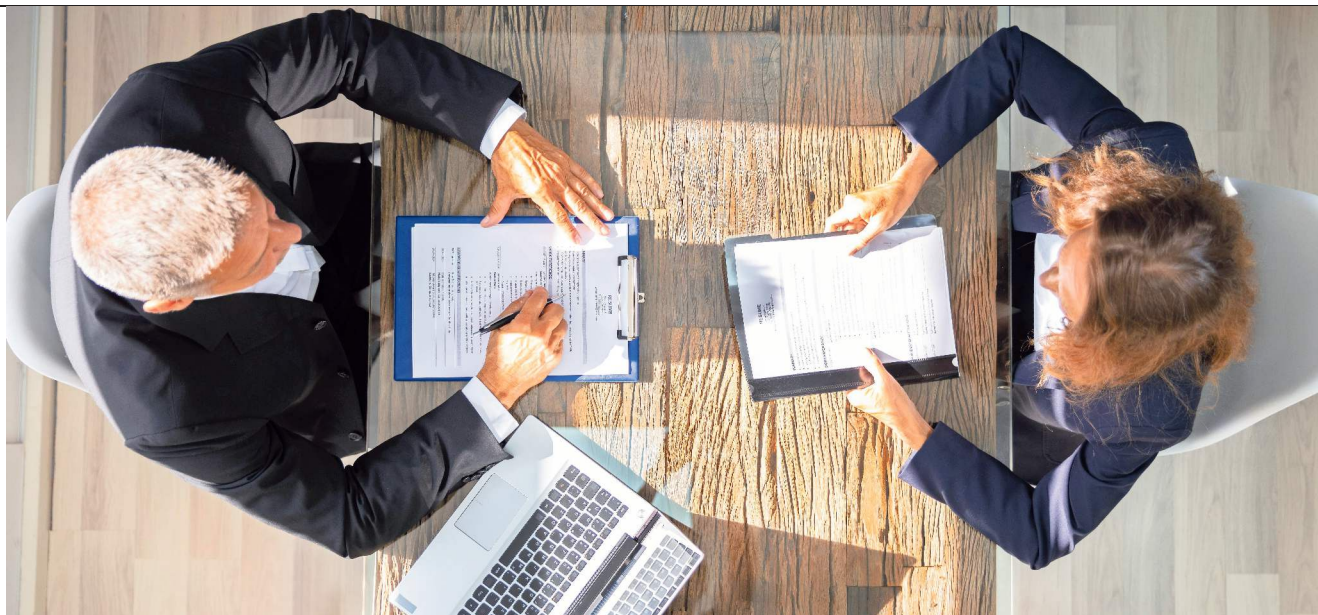
PHOTOVOLTAIK-FÖRDERWIRBEL

Ende des Steuerzuckerls sorgt für PV-Boom

Trotz niedrigerer Landesförderung häufen sich durch Mehrwertsteuer-Vorteil die Anfragen bei PV-Firmen.

Für die PV-Branche bleiben es turbulente Zeiten. „Die Tatsache, dass die alte Landesförderung gestrichen wurde, haben wir deutlich gemerkt. Weil die Kunden diese noch in bisheriger Höhe mitnehmen wollten, hatten wir in den vergangenen Monaten gut zu tun“, schildert Mi-

chael Jandl, Geschäftsführer vom Photovoltaik-Komplettanbieter Kärnten Solar. Wie sich die niedrigeren Fördersätze auf den Investitionswillen von Privatkunden auswirken werde, sei noch schwer abzuschätzen. „Traditionell erfolgt der Startschuss auf der Häuslbauerme-



Frauen verlangen bei Gehaltsverhandlungen oft weniger als Männer KLZ / ANDRIY POPOV

dass ihnen, was sie noch nicht können, „die Firma schon noch beibringen“ wird. Mit dieser Haltung hätten sie sehr oft recht.

„Viele Frauen machen sich klein“, ist Schöffmann aufgefallen. Das falle bereits bei den Bewerbungsschreiben auf. Frauen würden oft die Tendenz zeigen, das Foto klein zu machen und den Lebenslauf auf zwei Seiten zusammenzustreichen, um nicht zu viel Raum einzunehmen. „Männer machen das Gegenteil und das passt auch besser zu gutbezahlten Führungspositionen, das andere passt zu Assistentinnen-Stellen“, sagt die Headhunterin. Bei der Fotoauswahl würden Frauen darüber hinaus oft zu solchen greifen, auf denen sie hübsch und harmlos aussehen. „Das gute

Aussehen ist Männern völlig egal, solange sie präsent und stark wirken. Das sollten Frauen sich aneignen“, rät die Expertin.

Bei den Vorstellungsgesprächen setzen sich manche weibliche Fehler fort. Viele Bewerberinnen hätten große Scheu, selbstbewusst über ihre bisherigen Leistungen und Erfolge zu sprechen. Kommt das Gehalt zur Sprache, sagen viele Frauen: „Geld ist nicht so wichtig.“ Für die Personalberaterin eine gravierende Fehleinschätzung: „Geld bestimmt auch, wie wertvoll die Arbeit ist. Dann könnte man sich auch einen Sticker auf die Stirn kleben, auf dem steht: Nutzt mich aus.“

Bei einer Führungsposition gehe es meist nicht um ein paar

hundert Euro mehr oder weniger. Im Fokus stehe, ob man dem Bewerber oder der Bewerberin zutraut, dass er oder sie etwas weiterbringt. „Männer gehen davon aus, dass sie sich mit einem Jobwechsel bei Geld und Verantwortung verbessern wollen“, sagt Schöffmann und ermuntert Frauen, „klare Pflöcke einzuschlagen und sich verhandlungsbereit zu zeigen“. Die schlechteste Variante sei, in Salomitaktik Gehalt nachverhandeln zu wollen, weil es frau letztendlich doch zu wenig ist. Erst kürzlich habe sich eine Bewerberin mit so einem Verhalten eine Absage eingehandelt.

Frauen, die schlecht in eigener Sache verhandeln können, hilft künftig vielleicht eine von Schöffmanns Erfahrungen als

Motivation im Hinterkopf zu behalten. Ein Firmenchef hat alle Führungspositionen weiblich besetzt, denn er habe festgestellt, dass diese Frauen gleich viel können, oft mehr arbeiten und weniger Gehalt verlangen als Männer.

Trotz aller Tipps betont Schöffmann aber auch, dass Frauen nicht alleine die Verantwortung dafür tragen, dass sie weniger verdienen. Es habe sich in den vergangenen Jahren zwar einiges zum Positiven verändert und manche Firmen seien auf ihre weiblichen Führungskräfte besonders stolz, doch sie nehme nach wie vor wahr, dass manche „dienende“ Jobs eher mit Frauen und solche mit Führungsverantwortung eher mit Männern besetzt werden.

se Mitte Februar, aber wir sind bereits gut gebucht“, so Jandl. Mittlerweile bestimme aber nicht mehr die nun niedrigere Landesförderung, sondern das drohende Aus der Steuerbefreiung, das Thema.

Obwohl die bis Ende 2025 vereinbarte Mehrwertsteuerbefreiung unter einer FPÖ-ÖVP-Koalition vorzeitig enden dürfte, macht sich keine Krisenstimmung breit. Im Gegenteil: „Diese Aussichten sorgen gerade für einen künstlichen Boom, weil viele ihre PV-Anlage noch mit dem Steuervorteil errichten wollen“, sagt der Kärn-



Wolfgang Neuper KK

ten-Solar-Chef. Von „aktuell vollen Auftragsbüchern“ spricht Wolfgang Neuper, der auch zu Wochenbeginn wieder mehrere Anfragen erhielt. „Aktuell sind wir am Bau bis Anfang April ausgebucht“, sagt der Geschäftsführer von Sunworld Energietechnik. Alles danach sei noch ungewiss. Im Vorjahr habe man rund 1500 Solarmodule verbaut.

Branchenkollege Jandl rechnet damit, dass sich ein Trend aus dem Vorjahr auch heuer fortsetzen wird: PV-Speicher. Diese seien bei Aufträgen mittlerweile Standard geworden.

Das habe mehrere Gründe: Stromtarife würden zunehmend variabel, Einspeisen bringt weniger. Daher sei der Eigenverbrauch selbst erzeugter Energie noch attraktiver, was zudem die Netzbelastung reduziere. Wie berichtet, schraubt auch die Kelag ihre Einspeisetarife zurück. Zum Treiber der Nachfrage würden aber die höheren Netzkosten „spätestens nach dem Blick auf die erste Stromrechnung“ werden. Bei der Dimensionierung werde stärker auf den Eigenbedarf abgezielt. Das sieht auch Andreas Schaller, Ver-



Andreas Schaller NES

triebsleiter bei NES Natural Energy System, so: „Durch die höheren Gebühren sehe ich auch einen höheren Bedarf. Durch die Steuerzuckerl-Diskussion haben sich die Anfragen verdreifacht.“ Das kolportierte Ablaufdatum für den Anreiz – Ende April oder Ende Juni – erhöhe den Fertigstellungsdruck. Bei einem PV-Projekt über 20.000 Euro gehe es schließlich um 4000 Euro an Mehrkosten. Da einige ohnehin überlegen, energieunabhängiger zu werden, gebe es für 2025 einiges an Potenzial.

Alexander Tengg